

Wider allen Umständen

Betriebsvergleich im genossenschaftli-
chen Viehhandel

1. Auf einen Blick

Die im zurückliegenden Geschäftsjahr 2024 einbezogenen 19 (VJ: 19) genossenschaftlichen Unternehmen im Viehgeschäft erwirtschafteten mit 7,5 Mio. gehandelten Tieren (+ 4%) einen wertmäßigen Umsatz in Höhe von insgesamt 1,5 Mrd. EUR (- 1 %).

Insbesondere geringere Schlachtschweinepreise bedingten die Gesamterlösentwicklung.

Der durchschnittliche, wertmäßige Umsatz differiert in den einzelnen Regionen strukturell; er lag insgesamt mit 78 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

2. Branchenstruktur

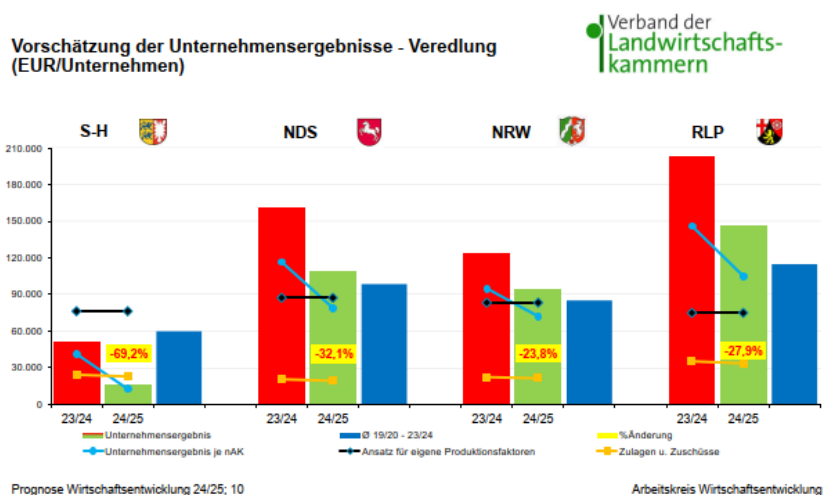
Die durch die kriegesischen Kämpfe und Konflikte mitverursachte verhaltene globale Konjunktur waren - ebenso wie die in Deutschland immer offensichtlicheren Strukturprobleme - bedeutende Gründe der **anhaltenden Wirtschaftsflaute** (BIP: -0,2 % in 2024). Die in Deutschland im Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der verstärkte Fachkräftemangel, die überbordende Bürokratiebelastung, eine in großen Rahmen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur und nicht zuletzt mangelndes Vertrauen in eine Bundesregierung ohne klaren Kurs, ließen keine Wachstumsimpulse und Zuversicht aufkommen. Trotz steigender Reallöhne waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte mit 0,3 % verfallen. Kräftiger legten hingegen die realen Konsumausgaben des Staates zu (+2,6%).

Neben dem beschriebenen, schwierigen, gesamtwirtschaftlichen Umfeld - von dem die Agrarwirtschaft (z.B. Energiekosten) in vielfacher Weise betroffen ist - bleibt die **wirtschaftliche Entwicklung in den Bereichen der Landwirtschaft**, durch zusätzliche, branchenbedingte Belastungen hinter ihren Möglichkeiten zurück. So behindert die besonders aufgeblähte Bürokratie mit umfangreichen administrativen Vorgaben in Verbindung mit einer häufig sachfremden Agrarpolitik, die dabei vermehrt ihre verlässliche Ausrichtung und ökonomische Perspektiven vermissen lässt, die wirtschaftliche Entwicklung in den Betrieben oder bringen sie gar ganz zum Erliegen. Zudem sind insbesondere die landwirtschaftlichen **Schlacht-/Nutztviehhalter und -vermarkter**, durch die bereits seit längerem bestehenden gesellschaftlichen und politischen Forderungen und Vorgaben zusätzlich beansprucht und gefordert.

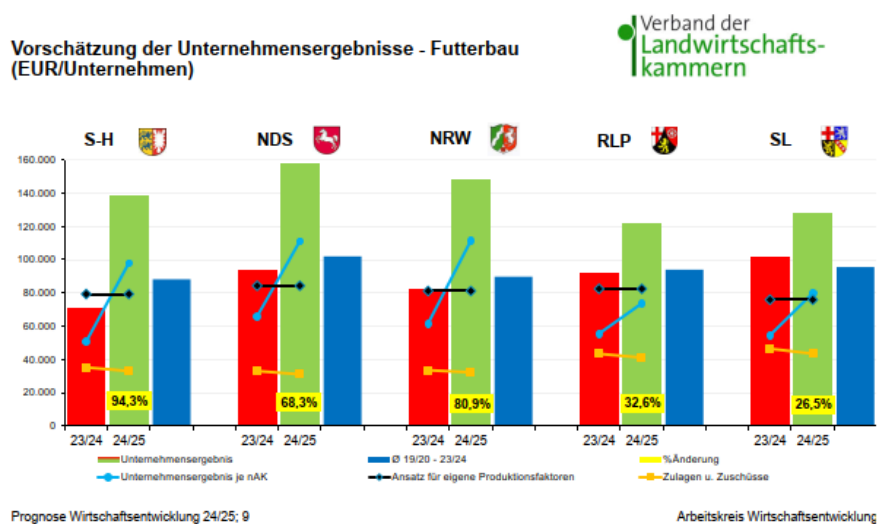
Mit der Frage nach der aktuellen **wirtschaftlichen Entwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben** hat sich der Verband der Landwirtschaftskammern im Rahmen seiner Prognose

zur Wirtschaftsentwicklung für das laufende Wirtschaftsjahr 2024/25 beschäftigt. Allerdings lassen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Januar 2025 und die Risiken der Afrikanischen Schweinepest nur eine Vorschätzung unter Einschränkungen zu.

Nach einem Vorjahr mit Höchstpreisen werden in den Veredlungshochburgen im laufenden Wirtschaftsjahr um bis zu einem Drittel niedrigere Unternehmensergebnisse erwartet. Eine volle Vergütung der Produktionsfaktoren bliebe demnach dort (siehe Vorschätzung) noch erhalten.



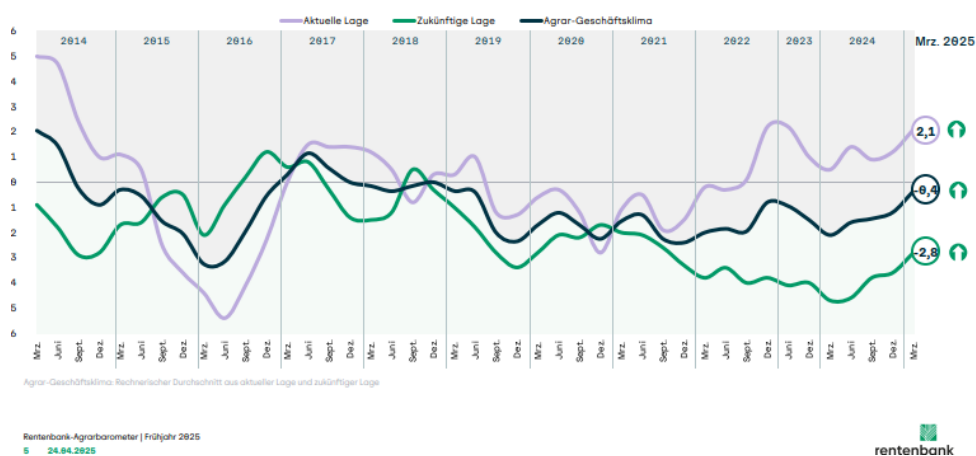
Eine gegenläufige Entwicklung ist in der Prognose beim Futterbau festzustellen. Nach einer vorübergehenden Preisschwäche im WJ 2023/24 bescheren die Milchpreise im aktuellen Berichtszeitraum spürbare Erholung der wirtschaftlichen Ergebnisse, die sich - auch abhängig von den bestehenden regionalen Betriebsgrößen - unterschiedlich auswirken.



Die Vorschätzung der Unternehmensergebnisse der Haupterwerbsbetriebe ermittelt für Niedersachsen eine Steigerung von 24 % und in Nordrhein-Westfalen eine Erhöhung um 22 %. Damit pendeln sie sich wieder auf ein gehobenes Fünfjahresniveau ein. Gleichwohl genügen deren Einkommen häufig nicht, um den Ansprüchen einer angemessenen Entlohnung und Risikodeckung nachzukommen.

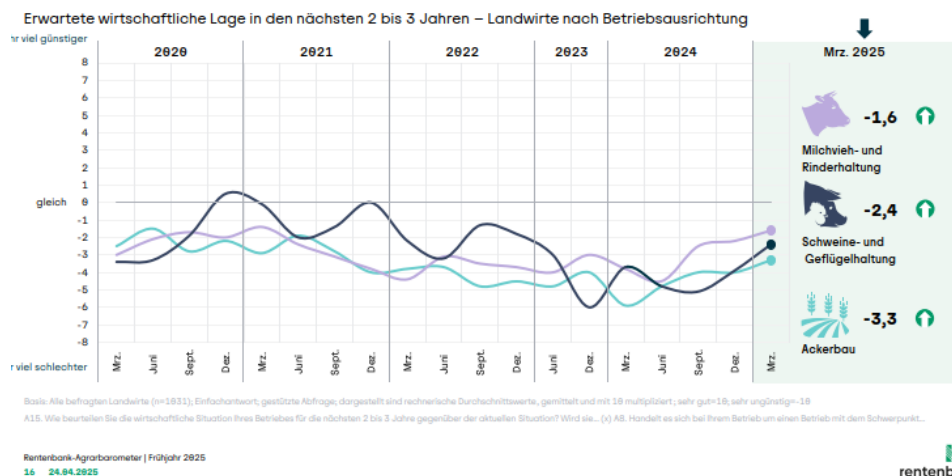
Das im Auftrag der Rentenbank veröffentlichte „Rentenbank-Agrarbarometer“ weist ein deutlich verbessertes Agrar-Geschäftsklima aus (Winter: -1,2 Punkte, Frühjahr: -0,4 Punkte).

Rentenbank-Agrarbarometer: Aufwärtstrend des Agrar-Geschäftsklimas setzt sich fort



Der Gesamtwert errechnet sich aus der Einschätzung zur aktuellen und zukünftigen Lage. Dabei wird die aktuelle Lage nur von den Milchvieh- und Rinderhaltern positiv beurteilt. Die Erwartungen zur zukünftigen Entwicklung hingegen steigen bei allen betrachteten Betriebsformen.

Die Erwartungen an die Zukunft verbessern sich in allen Betriebsformen



Gründe für die positive Beurteilung der zukünftigen Lage sind insbesondere die Verkaufspreise für tierische Erzeugnisse, die Agrarpolitik, das Betriebsmanagement sowie die Erschließung von weiteren Betriebszweigen. Vor allem der Bereich Photovoltaik soll weiter ausgebaut bzw. aufgebaut werden. Knapp ein Fünftel der Tierhalter plant eine Umstellung der Haltungsfarm.

Allerdings haben 36% der Betriebe mit Betriebsleitern ab 55 Jahren die Nachfolge noch nicht geklärt und bei 8% der befragten Betriebe geht die geklärte Zukunft allerdings mit der Betriebsaufgabe einher - www.rentenbank.de - Stichwort: „Agrarbarometer“.

Nach sieben Jahren stetig fallender inländischer **Fleischerzeugung** - seit ihrem Höchststand mit 8,25 Mio. t im Jahr 2016 - soll nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes die Fleischproduktion in Deutschland (6,9 Mio.t) im Jahr 2024 erstmalig wieder steigen (+1,4 %).

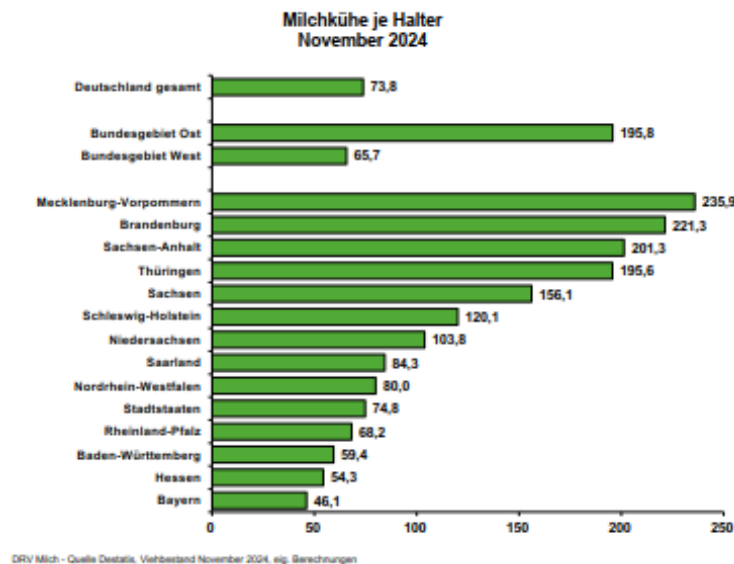
Lediglich höhere Schlachtgewichte bedingten eine geringfügig größere Rindfleischmenge (+1,2 % auf 1,0 Mio. t). Die erzeugte Schweinefleischmenge erhöhte sich um 1,9 % auf 4,3 Mio. t. Die Zahl der Schweineschlachtungen stieg dabei um 1,2 %. Aus Deutschland wurde Fleisch im Wert von 7,7 Mrd. € exportiert und in etwa im gleichen Wertumfang (7,9 Mrd. €) eingeführt.

Die Zahl geschlachteter Rinder in den Mitgliedsstaaten der EU erhöhte sich bis Dezember um 1,9 % und die erzeugte Rindfleischmenge um 2,9 %. Die Schweineschlachtungen nahmen bis Dezember um 0,8 % und deren Schlachtmenge um 2,0 % zu. Die höchsten Steigerungen in der Produktionsmenge wiesen dabei Rumänien (+9,3 %) und Ungarn (+8,0 %) aus.

In **Deutschland sinken die Rinderbestände** seit 2014 kontinuierlich. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) verringerte sich die Zahl der gehaltenen Rinder zum Stichtag 03.11.2024 ggü. dem Vorjahr auf 10,5 Mio. Tiere (-3,5 %) und die Zahl der Milchkühe um 3,3 % auf 3,6 Mio. Tiere.

Die Zahl der Milchkuhhalter verminderte sich zum Vorjahresstichtag um 3,9 % auf bundesweit noch 48.650 Betriebe. Damit setzt sich der langjährige, rückläufige Trend bei den Haltungen mit Milchkühen weiter fort, womit sich die Anzahl der Milchkühe je Halter bundesweit leicht auf 74 Milchkühe/Betrieb erhöht. Strukturbedingt bleibt dieses Verhältnis in den westlichen Ländern mit 66 Tieren/Betrieb zu den östlichen Bundesländern mit 196 Tieren/Betrieb weiterhin

sehr unterschiedlich. Die entsprechenden Werte für die einzelnen Bundesländer zeigt folgende Übersicht:



Demnach ist in Mecklenburg-Vorpommern der durchschnittliche Milchkuhbestand fünfmal so groß wie in Bayern.

Der **Schweinebestand in Deutschland** bleibt mit 21,2 Mio. Tieren gegenüber dem Vorjahreswert zwar fast (-0,2 %) konstant. Hingegen ist die Zahl der schweinehaltenden Betriebe um weitere 600 Betriebe (-3,4 %) auf mittlerweile nur noch 15.600 Betriebe deutlich gesunken. Während im Jahr 2014 ein Betrieb durchschnittlich 1.100 Schweine hielt, sind es durch diese Strukturdynamik im Jahr 2024 mittlerweile bereits 1.400 Tiere pro Betrieb.

Diese Entwicklung verdeutlicht auch, dass auf der Grundlage der bestehenden Rahmenbedingungen insbesondere in der Veredlungswirtschaft weiterhin vor allem die kleineren Betriebe ihren Geschäftsbetrieb einstellen oder neue Vermarktungswege einschlagen.

Dem Preisdruck auf den Agrarmärkten - mit verursacht durch die Dominanz der wenigen Lebensmittelketten, aber ebenso dem bereits skizzierten, überwiegend preisfixierten Einkaufsverhalten der Verbraucher geschuldet - begegnen auch die **Schlachtunternehmen** vor allem mit entsprechenden kostenmindernden Strukturmaßnahmen in ihren Betrieben.

3. Ergebnisse des genossenschaftlichen Viehhandels im Kalenderjahr 2024

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der genossenschaftlichen Viehhandelsunternehmen wird in folgenden Kapiteln beschrieben.

3.1. Umsatzentwicklung

Zum 31.12.2024 konnten die Angaben von 19 im Viehverbundgeschäft aktiven Unternehmen ausgewertet werden.

Struktur des genossenschaftlichen Viehhandels

	Anzahl	Tiere Tsd.	Mio. EUR
VVG / EZG	15	7.262	1.332
RWG / Betellig.	1	164	49
Zucht	3	103	106
Gesamt	19	7.529	1.487

Mit 7,5 Mio. Tieren erhöhte sich deren Zahl im genossenschaftlichen Viehhandelsgeschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 %. Trotz insgesamt gestiegener Tierzahl bedingten insbesondere niedrigere Erlöse im Schlachtschweinegeschäft den geringfügig unter dem Vorjahr liegenden Gesamtumsatzerlös in Höhe von knapp 1,5 Mrd. EUR.

3.1.1. Schlachtvieh

Im Schlachtviehhandel erhöhte sich die Zahl gehandelter Tiere um 2 %, die entsprechenden Umsatzerlöse reduzierten sich insgesamt um 2 %.

Bei den Schlachtrindern trug das überschaubarere Schlachtangebot beim Großvieh - auch bedingt durch stabile Milchpreise - zu einem deutlichen Preisanstieg im Jahresverlauf bei. Rindfleisch wird knapper und teurer.

	2024		2023		Veränderungen in	
	Stück	TEUR	Stück	TEUR	% Stück	% T€
Rinder	159.357	242.935	146.144	211.206	9	15
Kälber	22	6	13	4	-	-
Schweine	3.766.764	791.776	3.704.466	843.116	2	-6
Schafe / Sonst.	1.520	214	1.315	176	-	-
Gesamt	3.927.663	1.034.931	3.851.938	1.054.502	2	-2

Der Schlachtschweinehandel bestimmte auch in diesem Jahr mit einem Anteil von insgesamt 77 % am gesamten Schlachtvieherlös die Entwicklung des Schlachtviehgeschäftes. Im Norden betrug diese Relation 78 % und auf der Basis eines geringeren Umsatzniveaus in der Südregion 31 %. Die Genossenschaften vermarkteten knapp 3,8 Mio. Schweine.

Nachdem das üblicherweise zu Jahresbeginn umfangreichere Angebot schlachtreifer Schweine abgebaut war, belebte sich die Nachfrage der Schlachtunternehmen ab Februar, auch um die reduzierten Kühlhausbestände im Vorfeld der Grillsaison wieder mit noch kostengünstiger Ware aufzubauen. Trotz eines auch bestandsbedingt nicht drückenden Angebots blieb der erwartete Preisanstieg beim Schweinefleisch allerdings aus. Die zeitweisen festzustellenden, leichten Impulse eines stärkeren Schweinefleischabsatzes waren auch aufgrund der die Grillsaison begleitenden, wechselhaften Witterung und trotz der Fußball-EM in Deutschland, nicht von Dauer.

3.1.2. Nutztvieh

Die Umsatzerlöse im gesamten Nutztviehgeschäft lagen - bei einer um 5 % höheren Zahl vermarkteter Tiere - um 2 % über dem Vorjahresniveau. Der überwiegende Teil der Nutztvieherlöse entfällt dabei auf das Ferkelgeschäft.

Die Zahl der vermarkteten Tiere im Bereich **Magervieh** lag um 8 % und deren Umsatzerlöse um 15 % über dem Vorjahresniveau.

Die Umsatzentwicklung im Handel mit **Kühen und Zuchtbullen** wird im Wesentlichen von den großen Zuchtgenossenschaften bestimmt. Insgesamt verminderte sich über alle Zucht- und Viehhandelsunternehmen die Zahl der vermarkteten Kühe und Bullen um 3 % und deren Erlöse - auch durch seuchenbedingte Exportauflagen - um 10 %.

Als Konsequenz aus den bereits seit Längerem unzulänglichen - wirtschaftlichen und auch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ohne politische Bereitschaft zu praxistauglichen Lösungsperspektiven, war die Sauenhaltung in Deutschland in den letzten Jahren deutlich rück

	2024		2023		Veränderungen in	
	Stück	TEUR	Stück	TEUR	% Stück	% T€
Magervieh	44.826	37.213	41.604	32.472	8	15
Kühe / Bullen	46.764	69.083	48.244	76.741	-3	-10
Kälber	105.557	28.259	97.598	24.851	8	14
Sauen / Eber	25.350	9.258	26.978	10.358	-6	-11
Ferkel / Läufer	3.378.868	307.618	3.201.144	297.707	6	3
Schafe / Sonst.	278	144	278	363	-	-
Gesamt	3.601.643	451.575	3.415.846	442.492	5	2

läufig. Zur Novemberzählung lag sie auf Vorjahresniveau. Die Anzahl der vermarkteten **Sauen** sank hingegen insgesamt um 6 %.

Die Zahl gehandelter **Ferkel** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 % und die entsprechenden Umsatzerlöse um 3 %. Am Ferkelmarkt gerieten die Notierungen durch rückläufige Schlachtschweinepreise, aber auch durch preisgünstigere Angebote aus dem benachbarten EU-Ausland, unter Druck. Sie lagen längere Zeit in etwa auf dem Vorjahresniveau und ab Mitte des Jahres unter dem guten Preisniveau des Vorjahres.

In **Niedersachsen und Schleswig-Holstein** stieg die Zahl der genossenschaftlich erfassten Tiere insgesamt um 4 %, deren Umsatzerlöse fielen um 1 % auf 1,4 Mrd. EUR womit dort gut 90 % der Gesamtumsätze (GUE) zur Vermarktung kamen. In **Hessen** verminderte sich auf der Grundlage eines deutlich kleineren Handelsvolumens und anderer Strukturverhältnisse die erfassten Tierzahlen im Schlachtbereich um 19 % und im Nutztviehbereich um 3 %, wobei sich die Erlöse insgesamt um 4 % auf 58 Mio. EUR erhöhten.

Durchschnittserlöse in € (ohne Umsatzsteuer)				
	Schlachtrind	Schlacht-schwein	Nutzrinder (ohne Kälber)	Ferkel/Läufer
1980	830	158	716	53
1990	866	138	970	53
2000	715	122	772	50
2010	813	131	850	52
2015	1.009	132	1.031	49
2020	1.066	157	894	62
2021	1.239	135	936	49
2022	1.610	181	1.107	60
2023	1.445	228	1.216	93
2024	1.524	210	1.161	91

Das Preisniveau im zurückliegenden Kalenderjahr 2024 lag nur bei Schlachtrindern nicht über den Durchschnittswerten früherer Jahre.

3.1.3. Umsatzgrößenstruktur

Der durchschnittliche Umsatzerlös einer viehvermarktenden Genossenschaft lag mit 78 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau.

Viehvermarktende Genossenschaften/Gesellschaften

Viehumsatz je Genossen-schaft	Genossen-schaft	Viehumsatz		Ø je Genossen-schaft
	Anzahl	TEUR	%	TEUR
> 100 Mio. €	4	1.114.379	75	278.595
60 - 100 Mio. €	2	170.219	12	85.110
20 - < 60 Mio. €	5	167.109	11	33.422
10 - < 20 Mio. €	1	19.100	1	19.100
< 10 Mio. €	7	15.699	1	2.243
Gesamt	19	1.486.506	100	78.237

Gut 20 % der Genossenschaften erwirtschaften 75 % der Umsatzerlöse. Sechs Genossenschaften (32 %) weisen einen durchschnittlichen Viehumsatz von mehr als 60 Mio. EUR aus und erzielen knapp 90 % der Gesamtumsatzerlöse.

Die Betriebsgrößenstrukturen und die gehandelten Tiergattungen unterscheiden sich in Abhängigkeit von den landwirtschaftlichen Mitgliedsbetrieben in den jeweiligen Regionen.

Während im Norden mit einem durchschnittlichen Umsatz in Höhe von knapp 130 Mio. EUR/eG insbesondere das Schlachtschweine- und Ferkelgeschäft dominiert, wird im Süden (8 Mio. EUR UE/eG) des Verbandsgebiets im Verhältnis mehr Großvieh gehandelt.

4. Fazit

Die wirtschaftliche Lage, der im genossenschaftlichen Viehhandelsgeschäft engagierten Unternehmen, hat sich - in der Gesamtheit betrachtet - positiv entwickelt.

Die gehandelte Tierzahl erhöhte sich um 4 %, die entsprechenden Umsatzerlöse lagen um knapp 1 % unter dem Vorjahreswert.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Dynamik im Handel - bei den landwirtschaftlichen Erzeugern und Mitgliedern, in den Lieferketten aber auch bei den Verbrauchern und agrarpolitischen Entscheidern - sind perspektivisch lösungsorientierte Ansätze und Ideen weiter voranzutreiben und wenn möglich gemeinschaftlich umzusetzen. Mit Hilfe ihres strukturellen Potentials werden die genossenschaftlichen Vieh- und Zuchthandelseinrichtungen ihre Positionen weiter bündeln, vernetzen und erforderliche Prozesse entsprechend optimieren oder auch neu ausrichten, um sich an der Seite ihrer landwirtschaftlichen Mitglieder und Kunden im dynamischen Wettbewerb flexibel und als verlässlicher Partner zu zeigen und weiter behaupten zu können.

Quellen:

Deutscher Raiffeisenverband e.V. Jahresbericht Agrarwirtschaft 2024
Agrarzeitung
Deutscher Bauernverband e.V.
DLG-Mitteilungen
VR-Branchen Spezial
Agrarmärkte aktuell LEL Schwäbisch Gmünd
Statistisches Bundesamt (DE Statis)
Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie in Niedersachsen; Erntestatistik USDA (United States Department of agriculture; Ldw. Ministerium USA)
Verband der Landwirtschaftskammern, Prognose der Wirtschaftsentwicklung für das lfd. WJ 2024/25
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Konjunktur u. Investitionsbarometer Agrar (www.rentenbank.de)